



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: *Neumann, Gerly*
 Cím: *Einst Kirche, heute Theater*

Forrás: *Neues Politisches Volksblatt*

Bp.

1937 XI. 5.

(Helv)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztyályozás

Tárgy

792

Hely

Anghalföldi Szin

Idő

"1937"

Személy

Helyszám

Einst Kirche, heute Theater Operettenbühne im verlassenen Gotteshaus — Anghalförder Publikum sitzt auf den hundert- jährigen Stühlen des alten Nationaltheaters

Stürmischer Applaus. Der Star des Anghalföld ist aufgetreten, eine Dame, die schon viele Lenge erblickt hat und beim Singen verführerische Goldkronen blitzen läßt. Heute wird eine Husarenoperette gespielt, betitelt „Angyalok a kaszárnyában“ (Engel in der Kaserne), in der alles vorkommt, was das Herz begehrt: Zigeunermusik, Wiener Walzer, erfrischender Kasernenhumor, Husarenliebe und sogar ein fescher Oberst, hinter dessen härbeißigem Gehaben sich ein goldiges Gemüt verbirgt... Der Oberst trägt eine ausrangierte Portiersuniform und ein Monotel aus Pappendeckel, sonst aber ist die Illusion vollkommen.

Das Orchester spielt so laut, als ob es nicht nur aus drei, sondern aus vier Menschen bestände.

Wir sind in einem Anghalföld-der Vorstadtheater.

Wilde Husarentänze. Staubwölkchen fliegen. Sollte die Bühne mangelhaft gefegt werden? Eine alte Frau im Kopfschuh wirft den Husaren blasse Rosen auf die Bühne. Das Publikum strahlt und lacht. Es ist so dankbar. Dann wird es hell.

Nun sind wir in einer Kirche.

Bibelsprüche in der Schmiere

Das Anghalförder Schmierentheater ist nämlich kein gewöhnliches Theater. Es ist das interessanteste Theater von Budapest. Andere Schauspieler spielen in Häusern, die schon ursprünglich zu Kunstzwecken erbaut wurden. Die Anghalförder Gizi Bajor, der Anghalförder Julius Csontos dürfen sich auf einer Stelle tummeln, wo ursprünglich eine Priesterkanzel stand.

Schöne Reliefs schmücken die Wände, die hochgewölbte Decke besteht aus lauter bunten Buzenscheiben, Bibelsprüche laufen die Wände entlang. Wenn es hell wird, ist die Schmierentstimmung mit einemal verfliegen. Auch das geräuschvolle, gutgelaunte und Fettbrot essende Sonntagspublikum wird von den Kirchenreliefs in Zaum gehalten. In der Anghalförder Theater-Kirche gibt es keine lauten Szenen, keinen Streit um die Plätze und keine Anghalförder-Messerstechereien.

Dieser junge Mann heißt Michael Szüle, ist ein Bruder des Malers Peter Szüle und gegenwärtig Direktor des Anghalförder Theaters. Er kam aus Amerika, wo er die ungarischen Siedlungen mit einer Schauspieltruppe bereist hatte. Einige Namen aus seiner Truppe sind bekannt: Ernő Király, der ehemalige Operettenbühnenleiter (er hat vor kurzem ein 18jähriges Mädchen geheiratet), Teri Fellegi, gegenwärtig eine der bekanntesten Budapest Disen, und Anna Sándor. Szüle kam nach Budapest, sah die leerstehende Kapelle und beschloß, dem vernachlässigten Anghalföld ein Theater zu schenken. Zuerst brauchte er Sitzplätze.

— Ich kaufte einfach die hundertjährigen Stühle des alten Nationaltheaters — sagt der Herr Direktor.

— Unser Theater ist wirklich ein Tempel der Kunst — sagt der Portier. Er hält eine Leberwurst am Zippel sein Abendessen. — Sie haben keine Ahnung, wie erzieherisch die kirchliche Vergangenheit unseres Theaters auf das Publikum wirkt. Noch kein einzigesmal ist in den Pausen Blut geflossen. Und kein einzigesmal flugten faule Eier auf die Bühne! Unsere Schauspieler sind entzückt.

Wie aus der Kirche ein Theater wurde? Noch vor kurzem stand im Anghalföld eine äußerlich unscheinbare katholische Kapelle, einfach eingerichtet, aber geräumig. Wann die Kirche gebaut wurde, weiß niemand genau. „Sie ist sehr alt“ — sagen die ältesten Anghalförder.

Nun erhielt die Anghalförder katholische Kirchengemeinde ein neues Gotteshaus auf dem Béketer. Der Pfarrer und die Gläubigen verließen die Kapelle, der Altar wurde fortgeschafft, die Kirchenbänke und Messgeräte abtransportiert und die Kapelle lag monatelang verlassen da, ein großer Raum, der nicht benützt wurde.

Man sitzt auf Reliquien

Bis ein unternehmungslustiger junger Mann auf die Idee kam, hier wieder einen Tempel zu errichten. Keinen Tempel Gottes, sondern einen Tempel der „Kunst“.

— Nationaltheater-Stühle im Anghalföld?

— Ja. Die altmodischen Klappstühle haben einen ziemlich weiten Weg zurückgelegt, bis ich sie bekam. Jahrelang standen sie in dem seither zugrunde gegangenen Kino „Royal Bio“ im Wurstelprater. Wie sie den Weg in den Wurstelprater machten, ist freilich ein Rätsel. Dann wurde das Kino geschlossen, die Stühle wurden abmontiert und in Anghalföld eingelagert. Ich kaufte sie um einen Spottpreis und erkannte erst später an den eingeritzten Worten, daß ich Reliquien gekauft hatte!

Sag' es mit Kolbák . . .

Nachdem Szüle Sessel besaß, wurde an Stelle des Altars — die Bühne errichtet. Sonst blieb die Kirche erhalten. Ueber ihrem einst unscheinbaren Eingang aber leuchtet ein bescheidenes Transparent. Das Schauspielersensemble war schnell zusammengestellt. Der weibliche Star, Fräulein Gitta Máróczy, spielt hier besonders gerne, weil sie in der Kirche, wo sie heute schauspielerische Lorbeeren erntet — einst getauft wurde.

Sagen: 60—120 Pengö.

Preise der Plätze: 0.40—1.30 Pengö.

Geschenke an die Künstler: erwünscht.

— Das Fräulein Gitta — flüstert uns der Portier zu — bekommt jeden Samstag von einem unbekanntem Verehrer ein Paket Kolbák in die Garderobe geschickt. Ist, nicht weiter-sagen! Neid und Appetit der Konkurrentin sind so groß!

Gerth Neuman.

